



## Uwe Lück, 25 Jahren im Presbyteramt

*1. Was hat Dich dazu gebracht, vor 25 Jahren Ja zu diesem Amt zu sagen?*

Gefragt hat mich niemand! Ich war im Bibelkreis aktiv, als plötzlich die Hälfte des Presbyteriums aufhörte, weil sie unzufrieden waren. Da habe ich für mich entschieden: Ich will mich da einbringen. Es kann nicht sein, dass man immer nur mosert. Ich bin zur Gemeindeversammlung gegangen und habe gehofft, dass ich zehn Unterschriften bekomme. So ging es los!



*2. Gab es einschneidende Veränderungen in der Arbeitsweise des Presbyteriums*

Auf jeden Fall! Zu Beginn meiner Zeit war das „Wir“ ganz entscheidend wichtig. Früher war es überhaupt kein Problem, irgendetwas gemeinsam zu tun. Selbst jemand, der nicht mithelfen konnte, war mit dabei. Solche Gemeinschaftsaktionen vermisse ich im jetzigen Presbyterium. Das heißt aber nicht, dass wir nicht diskutiert gestritten hätten damals - ganz im Gegenteil.

Man merkt außerdem, dass der Bereich, für den das Presbyterium zuständig ist, größer geworden ist. In meiner Zeit habe ich zwei Vereinigungen mitgemacht, zuerst Bestwig und Ramsbeck / Andreasberg und schließlich kam 2012 der Zusammenschluss mit Olsberg. Zu Anfang mussten wir uns nur um eine Gemeinde kümmern. Heute muss erst das Bewusstsein wachsen für die Bedürfnisse der vielen Ortschaften, die zu unserer großen Gemeinde gehören.

*3. Wie ist deine Arbeitsbelastung als Presbyter pro Woche?*

Die Frage ist: was zählt dazu! Wenn ich nur das Presbyteramt sehe, dann ist es keine Stunde pro Woche. Aber wenn ich die einzelnen Aufgaben sehe - Öffentlichkeitsarbeit, Spendenmanagement, Ausschüsse usw. - dann

komme ich locker auf 10 Stunden pro Woche. Dabei behalte ich aber den Spaß an den Sachen!

#### *4. Was war dein persönliches Highlight in den 25 Jahren?*

Da nenne ich die Zeit der Vakanz in Bestwig. Damals haben wir, Hilde Lagemann und ich, 1,5 Jahre die Gemeinde geleitet und die Zeit überbrückt, ohne dass irgendetwas ausgefallen wäre. Wir waren zu der Zeit auch gut präsent in der politischen Gemeinde. Auf die anderthalb Jahre bin ich stolz.

#### *5. Situationen, in denen du am liebsten die Brocken hingeschmissen hättest?*

Das Schlimmste war die Entlassung einer hauptamtlichen Mitarbeiterin. Das war eine der schwersten Entscheidungen, die ich zu treffen hatte. Wir waren gezwungen, Stunden zu reduzieren, was dazu führte, dass die Auseinandersetzung vor Gericht geführt wurde. Das geht mir heute noch nach.

#### *6. Würdest du Konfirmanden von heute raten, das Presbyteramt zu übernehmen?*

Als ich mal zu einer Zeit am Wanken war, da sagte mir ein Pfarrer: Allein schon an der Sitzung teilnehmen ist Gottesdienst! Und es ist zur Ehre Gottes und nicht nur eine Sache der Gemeinde.

Die Übernahme der Verantwortung zeigt auch meinen Glauben an Gott. Das ist mir das wichtigste an diesem Amt. Aufzuhören wäre für mich gleichbedeutend mit „die Gemeinde im Stich lassen“, ja, „Gott im Stich lassen“!

#### *7. Was hältst du von der Begrenzung des maximalen Alters eines Presbyters auf 75 Jahre?*

Kein Problem! Jeder ist ersetzbar. Wenn ich heute hier wegziehen würde, geht hier nichts kaputt. Da findet sich jemand anderes. Gemeinde nur an bestimmten Leuten festzumachen, ist nicht klug.

#### *8. Welche Gaben / Begabungen bringst du mit?*

Ich bin ein absolutes Organisationstalent! Ich behalte gut die Übersicht. Ich höre gut zu und bringe jetzt die Erfahrung von 25 Jahren ein. Ich kann mich gut erinnern daran, was wir versucht und beschlossen haben.

*9. Veränderte die Übernahme des Presbyteramtes vor 25 Jahren deine Position in Bestwig?*

Nein! Wenn überhaupt, war das die Zeit der Vakanz. Da wurden wir besonders wahrgenommen. Ansonsten hatte es überhaupt keine Auswirkungen .

*10. Es ist ja bekannt, dass du auch im Sportverein (Volleyballabteilung) sehr aktiv bist. Wie kriegst du die verschiedenen Engagements (Sport und Kirche) unter einen Hut?*

Sehr gut, das ist kein Problem! Im Sport gebe ich viele Termine vor, das gibt mir eine große Flexibilität. Und wir haben zu Hause die Vereinbarung: Wenn ich eine neue Aufgabe übernehme, dann fällt etwas anderes weg. Es gibt auch noch Zeiten der Ruhe und Erholung!

Mit Uwe Lück sprach Burkhard Krieger am 30.07.2019